



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 18. December.

Bekanntmachungen.

Da der Handel mit Heilmitteln gegen die verschiedensten Krankheiten eine große Ausbreitung erlangt hat, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß der §. 1. der Reichs-Verordnung vom 25. März d. J., betreffend den Verkehr mit Apothekerwaaren (R. G. Bl. S. 85.)

welcher lautet:
das Feilhalten und der Verkauf der in dem anliegenden Verzeichnisse A. aufgeführten Zubereitungen zu Heilzwecken ist ausschließlich in Apotheken gestattet.

das Feilhalten und den Verkauf von Geheimmitteln durch Nichtapotheker unterjagt, und daß in diesem Verzeichnisse fast ohne Ausnahme sämtliche Arzneiformen aufgeführt sind, in welchen Heilmittel öffentlich angekündigt zu werden pflegen.

Gegen Zuwiderhandeln wird die Untersuchung auf Grund des §. 367. Nr. 3. des Strafgesetzbuchs veranlaßt werden.
Merseburg, den 22. November 1872.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Indem ich vorsehende Bekanntmachung noch besonders zur öffentlichen Kenntniß bringe, weise ich die Polizeibehörden an, auf das Feilhalten derjenigen Arzneiformen des Verzeichnisses A. der Reichsverordnung vom 25. März 1872, welche als Heilmittel von Nichtapothekern angekündigt werden, aufmerksam zu sein und die Bestrafung solcher Uebertretungen auf Grund obenerwähnten §. des Strafgesetzbuchs zu beantragen.

Merseburg, den 14. December 1872.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Die Klassensteuerlisten pro 1873 sind von der königlichen Regierung festgestellt und können bei den betreffenden Ortsbehörden eingesehen werden.

Reclamationen gegen die Veranlagung sind innerhalb 3 Monate präclusivischer Frist bei mir anzubringen.

Merseburg, den 14. December 1872.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Die Magistrate und Ortsbehörden des Kreises weise ich hierdurch an, ungefümt zur Anfertigung der Stammrollen pro 1873, welche ihnen in den nächsten Tagen durch die Boten zugehen werden, zu schreiben. Hierbei wird auf Folgendes noch besonders aufmerksam gemacht:

- 1) Die Stammrollen sind nach den von den Herren Ortsgemeindeführern angefertigten Geburtslisten pro 1853, welche mit den Stammrollen den Ortsbehörden zugesandt worden sind, aufzustellen.
- 2) Zur Aufnahme in die Stammrolle kommen außer den Personen, welche in der Geburtsliste für das Jahr 1853 aufgeführt sind, soweit über deren Ableben nicht bereits amtlicher Vermerk in denselben gemacht worden ist, alle im militairpflichtigen Alter stehende Personen männlichen Geschlechts, insofern sie noch keine definitive Entscheidung haben und in den Stammrollen noch nicht eingetragen sind. Dieselben sind bei ihrem Jahrgange aufzunehmen und zwar auch diejenigen, welche auswärtig geboren sind und ihr gesetzliches Domicil haben, sowie diejenigen, welche, ohne im Orte geboren zu sein, sich gegenwärtig als Diensthoten, Gesellen, Lehrburschen zc. daselbst aufhalten.
- 3) Die Militairpflichtigen, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren sind aufzufordern, die desfallige Anmeldung innerhalb der Zeit vom 1. bis 15. Januar k. J. bei Vermeidung der im §. 176. 1. der Militair-Erlass-Instruction vom 26. März 1868 angedrohten Strafen zu bewirken. Dabei sind von den auswärtig Geborenen die Geburts-Scheine, sowie die Atteste über etwaige frühere Gestellungen einzufordern und der Stammrolle beizufügen.
- 4) In Colonne 12. der Stammrolle sind die etwaigen Befragungen, welche die Betreffenden erlitten haben, genau anzugeben.
- 5) Die hiernach angefertigten Ortsstammrollen nebst den Geburtslisten für das Jahr 1853 und sonstigen Belägen sind spätestens bis zum 15. Februar k. J.

bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten an mich einzureichen.

6) Gleichzeitig werden die Herren Ortsgemeindeführer hierdurch ersucht, die Geburtslisten für das Jahr 1856 in Gemäßheit der §. 55. der Militair-Erlass-Instruction vom 26. März 1868 und nach Anleitung des derselben beigegebenen Schemas Nr. 9. (Seite 79. der Extra-Beilage zum 40. Stück des Amtsblatts pro 1868), zu welchem die Formulare in meinem Bureau zu beziehen sind, anzufertigen und an die Magistrate resp. Ortsrichter sofort abzugeben, welche dieselben mit den Stammrollen gleichzeitig einzureichen haben. Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß mir die Stammrollen in ordnungsmäßigem reinlichem Zustande zu übergeben sind, und daß es sich empfiehlt, diejenigen, deren Aeußeres dem nicht entsprechend ist, mit einem dauerhaften Umschlag und entsprechender Aufschrift zu versehen.

Merseburg, den 16. December 1872.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Die Königliche Staatsdruckerei übernimmt von jetzt ab die Abstempelung fertiger Briefcouverts, Streifbänder und Postkarten mit dem Postfrankungszeichen (Freimarkensempel) vom Publikum unter folgenden Bedingungen:

- 1) Die zur Abstempelung bestimmten Briefcouverts, Streifbänder und Postkarten müssen in der zur Benutzung bei Postbeförderungen geeigneten Beschaffenheit bei einer der kaiserlichen Ober-Postkassen dergestalt verpackt eingeliefert werden, daß das Verpackungsmaterial sowohl zur Beförderung an die Königliche Staatsdruckerei, als auch zur demnächstigen Rückbeförderung benutzt werden kann.
- 2) Die Einlieferung geschieht unter Beigabe eines Verzeichnisses, welches die Stückzahl und zwar hinsichtlich der Couverts die Stückzahl für jedes Format (falls verschiedene Formate vorgelegt werden), hinsichtlich der Streifbänder und Postkarten aber, welche je von übereinstimmendem Format sein müssen, die Stückzahl nur einfach enthält, und bei jeder Klasse genau den Werthstempel (Francobetrag), angibt, mit welchem die Abstempelung erfolgen soll.
- 3) Die Ober-Postkasse erhebt bei der Einlieferung das Porto für die Hin- und Herendung, den durch die demnächstige Abstempelung



Aus der **Areif & Pröhlschen Concurſ-Maſſe**
ſtehen eine größere Anzahl **Nähmaſchinen** aller gangbaren Systeme,
worunter hauptſächlich

Familien-Nähmaſchinen,
ſchwere und leichte Maſchinen für Schneider, Schuh-
macher, Sattler u. ſ. w.,
kleine Handmaſchinen,
eine Strickmaſchine,
zwei Bohrmaſchinen für Schmiede oder Schloſſer,



bei Unterzeichnetem, um ſchnell damit zu räumen, zu den **billigſten Preiſen** zum Verkauf.
Merſeburg, den 18. November 1872.

J. Bichtler.

Coupon-einlöſung.

Ich löſe die am 2. Januar 73 fälligen Coupons zu den **Pfandbriefen** und **Schuldscheinen** der
Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank

vom 15. December ab ein.

Merſeburg, den 11. December 1872.

Friedrich Schultze.

Zu Weihnachts-Geſchenken

paſſend

empfehle ich mein gut und wohl assortirtes **Pelzwaaren-Lager** in
Herren- und Damenpelzen, Reise-, Geh- und Schlafpelzen, Pelz-Stiefeln,
Fusdecken, Damen- und Kinder-Garnituren in Nerz, Iltis, Marder,
Aſtrachan, Angora, Crêpe, Feh und Kanin, für Kinder **Müſſe und Colliers** von
imitirt. Feh und Hermelin, ſowie in fein imitirten **Zobel- und Toiletten-**
Müſſen, Kragen, Boas und Manchetten, Shawls und Shawltüchern.

Ferner halte ich Lager von **Regen-Röcken** und **Kapuzen**, wollenen
Hemden, wollenen **Chemisettes**, **Handſchuhen** in Leder, Glacé, Tricot und
Buckſkin mit und ohne Futter. Lager von **Herren-Hüten** in Seide (ff. Cylinder),
Filz-, Sammet-, Albacca- und Biber-Hüte, die neueſte Deutſche Winter-
mode, alle Sorten **Filz-, Tuch- und Velour-Schuhe**, **Stiefeln** und **Pan-**
toffeln, alle Sorten **Einlege-Sohlen**, alle Sorten **Herren- und Kinder-**
Mützen in Pelz, Pliſch und Velour, und **Tuch-Mützen**, die neueſten **Bashlik-**
Mützen, von den Feinſten bis zum Ordinairen, und ſtelle bei größter Auswahl

die billigſten Preiſe.

Auch werden alle Beſtellungen, Aenderungen und Reparaturen und Stickerien zu Decken und
Fußſäcken noch angenommen und beſtilligſt beſorgt bei

J. G. Knauth, Entenplan 81.

A. Henckel, Delgrube 318.,

empfehle zu Weihnachtsgeschenken ſein reichhaltiges Waarenlager bei reſſer und billiger Bedienung zur gütigen Beachtung, als:
geſtrickte Jacken, eignes Fabrikat, deſgl. **gewirkte** vom billigſten an, gewirkte **Herrenröcke** zu 2 Thlr. und 2
Thlr. 15 Sgr., ſehr practiſch und dauerhaft, wollenen **Jagdweſten**, wollenen **Hemden**, **Cachenez**, **Shawls**, **Gesund-**
heitsjacken, **Unterhoſen** und **Strümpfe** für Damen, Herren und Kinder, geſtrickte **Damenröcke**, **Vellerinen**,
Seelenwärmer, **Kopffhawls**, **Fanchon**, **Buckſkin**: und diverse andere **Handſchuhe**, **Pulswärmer**, **Stulpen**,
Kinderröckchen, **Jäckchen**, **Mützen** u. dergl., ſowie wollenen und baumwollenen **Strickgarne** in größter Auswahl.

Merſeburg.

A. Henckel, Delgrube 318.

Waldwollwaaren v. H. Schmidt aus Remda,

als **Jacken** und **Unterhoſen** für Damen und Herren, **Kniewärmer**, **Strümpfe**, **Leibbinden**, **Waldwollwatte** u. Del,
anerkannt gut gegen **Gicht** und **Rheumatismus** halte fortwährend am Lager.

Merſeburg.

A. Henckel, Delgrube 318.

Ancre- und Cylinder-Uhren empfiehlt

William Sellwig.

Züchtige Monteurs, Schloſſer und Schmiede

finden bei lohnender Arbeit dauernde Beſchäftigung in der
Halle-Leipziger Eiſengießerei & Maſchinenbau-Actien-Geſellſchaft
zu **Schwendik.**

Billige Weihnachtsgeschenke!

Alle Sorten Spazierstöcke, Wiener Meer-
schaum-Cigarrenspitzen, kurze & lange
Tabackspfeifen, Cigarren-Etuis, Porte-
monnaies, Dosen, Zahn-, Nagel- & Kleider-
bürsten, Haarbürsten mit und ohne Stickeret bei

W. Steigelmann.

Sämmtliche Kammwaaren in Schildpatt, Büffel,
Brasilihorn u. Gummi, sowie schwarze Schmucksachen
empfehlen

W. Steigelmann, Gotthardtsstr.

Spick-Aal, stark und Aal in Gelée,
prima Russ. Astrachaner Caviar, fetten ger.
Rhein-Lachs, sehr schöne fette Kieler
Sprotten, Rügenwalder Gänsebrüste und
Keulen, Riesen-Neunaugen, 1869'er Brabanter Sardellen, hoch-
rothe Ness, Apfelsinen und Citronen, Tafel-Keigen und Kranz-Keigen,
Mixe-Pickles, Sardines à l'huile, Russ. Sardinen, Kräuter-Anchovis,
Capotes und Nonpareille-Capern, Ital. Maronen, Brünellen und
Macaroni, prima Emmenthaler, Schweizer, Kräuter, Neuschäpeler,
Parmesan, Edammer und Limburger Käse, Trauben-Rosi-
nen & Schalmandeln, Echte Rhein. Wall-
Sicilianer & Istrische Nüsse, Waltershäuser
Cervelatwurst, Roth- & Leberwurst & Röst-
würstchen, Westphäl. Schinken ohne Knochen
zu großer Auswahl, Westphäl. Pumpernickel, sämt-
liche empfohlene Artikel in Prima-Waaren.

C. L. Zimmermann a. d. Stadtkirche.

A. Prall, Burgstraße 217.,

empfehlen als passende Weihnachts-Geschenke
für gut sortirtes Lager von Handschuhen
in Glacé, Buckskin mit und ohne Futter, Wasch-
leder mit Pelz und Plüschfutter, sowie auch
starke wildlederne in farbig und weiß, zur gü-
tigen Beachtung.

Das Neueste

in
Bilderbüchern & Jugendschriften
empfehlen in reicher Auswahl **Gustav Lots.**

Fr. Seedorf à Pfd. 2 Sgr.,
Sprotten à Pfd. 8 Sgr.

bei **Gustav Elbe.**

Harmonika und Accordion,

eigenes Fabrikat, empfiehlt

A. Liemen,

Oberbreitestraße Nr. 486.

NB. Reparaturen werden gut und solid gefertigt.

Bestellungen auf Stollen in verschie-
dener Qualität werden sorgfältig ausgeführt
bei **G. Schönberger,**

Gotthardtsst. 138.

Amtsbutter

wöchentlich 2 mal frisch 6 1/4 Sgr., sowie ganz reines Schweine-
fett à Pfund 7 1/2 Sgr. und sehr schönen Limburger
Käse empfing und empfiehlt **Max Thiele,**

Rossmarkt.

Bunte Cöper- & Callico-Gardinen

in sehr schönen Mustern besonders billig bei

H. C. Weddy-Pönicke in Halle a/S.,
Wäsche-Manufactur.

Celler Wachsstock,

sowie

Baum- und Laternen-Lichte

empfehlen

Gustav Lots.

Preßhese,

Primaqualität, empfiehlt nur frisch

C. Schubarth, Mälzergasse Nr. 204,
vis à vis Herrn Wehlbändler Reuber.

Weihnachts-Empfehlung.

Auch in diesem Jahre empfehle ich eine reiche Auswahl feiner
und ordinaier **Baum-Confecte**, sowie **Halleschen**
Honigkuchen, letzteren bei Entnahme von 1/4 Thlr. mit
2 1/2 Sgr. Rabatt, zur geneigten Abnahme.

Auch sind dergleichen Waaren auf dem Christmarkte bei mir
zu haben. Stand vis à vis der goldenen Sonne.

Schachtungsbock

W. Bauer, Conditor,
Oberbreitestraße 468.

Von Donnerstag ab fettes **Rindfleisch** bei
Trautmann, Klosterweinberg.

Filz-, Double- & Gummischuhe
und alle Sorten Filzwaaren empfiehlt
zu billigen Preisen

A. Prall, Burgstraße 217.

Cigarren.

Die beliebtesten Nummern meines gut assortirten Cigarrenlagers
empfehle hiermit bestens:

Nr. 5.	à Stück	6	Pf. kräftig,
" 8.	" "	6	Pf. mittel,
" 10.	" "	5	Pf. kräftig,
" 11.	" "	5	Pf. mittel,
" 17.	4 Stück	16	Pf.)
" 14.	4 "	16	Pf.) mittel,
" 16.	4 "	15	Pf.)
" 18.	à "	3	Pf.

Missouri-Cigarren 1/4 % 7 1/2 Sgr.

Seinr. Schulze jun.,
Entenplan u. Burgstraße.

Keine Medicin. Keine Medicin.

Präparirt 1867 in Paris.

Weißer Brust-Syrup v. G. A. W. Mayer

in Breslau und Wien.

Gegen Brust-Krankheiten.

Laut K. K. Patent vom 7. December 1858 Z. 130/645. durch
Schutzmarke vor Fälschung und Nachahmung gesichert.

Cyprobes Hausmittel.

Von vielen ärztlichen Autoritäten seit 17 Jahren empfohlen gegen ver-
alteten Husten, andauernde Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Catarrhe,
Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre, acuten und chronischen
Brust- und Lungen-Catarrh, Bluthusten, Blutspien und Asthma. (Siehe
Med. Dr. Rud. Weinbergers, pract. Arzt in Wien „Krankheiten der
Athmungsorgane“. Leipzig bei Gustav Brauns 1863.)

Nur allein echt zu haben

in Merseburg bei **Gustav Lots.**

ff. Raffinade, ganz und gemahlen,

neue Rosinen,

Corinthen,

süße und bittere Mandeln,

Sicilianer und Wallnüsse.

Schmelzbutter,

Baumlichte und Wachsstöcke,

Paraffin- und Stearinlichte,

Imperial- und Pecco-Thee,

Vanille,

f. Gewürz- und Vanille-Chocolade,

geschlagenen Würfelzucker,

sowie sämtliche Gewürze zum Backen

und Schlachten in vorzüglicher Quali-
tät empfiehlt

Max Thiele, Rossmarkt.

Unterzeichneter empfiehlt dem hochgeehrten Publikum eine Auswahl

 **billigster Berliner Spielwaaren u. Puppen** 
zur geneigten Berücksichtigung.
Hugo Käther, Schmalegasse 533.
Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß ich auch zum Christmarke in einer Bude am Markte vis à vis Herrn Kaufmann Bergmann feil halte.
d. S.

W. Lendrich's Wittwe, Delgrube 313,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltig assortirtes Lager von **Gesundheitsjacken** und **Unterbeinkleidern** in Zephir, gestrickten Jacken, gewirkten Röcken, Buckskinhandschuhen, Seelenwärmern, Fanchons, Shawls, Shaltüchern und Kopftüchern, Strümpfen und Strickgarnen.

Besonders mache ich auf eine Auswahl billiger eleganter **Berliner Damentaschen** von Leder etc., in verschiedenen Farben und Größen, aufmerksam.

Weihnachts-Ausstellung

bei

 **GUSTAV LOFS,** 

Burgstraße 300.

Außer meinem Fabrikat in feinen Galanterie- & Leder-Waaren empfehle eine reichhaltige Auswahl der neuesten Gegenstände, zu Geschenken passend, als sehr practisch.

Ebenso sind Schweizer ff. Holzschnitzereien, Alabaster- & Marmor-, Eisenguss- & Oxyd-Gegenstände, sowie ff. Wiener Bijouterien & ff. Parfumerien, gut sortirt, der geneigten Beachtung zu empfehlen.

 **Wegen Aufgabe** meiner auswärtigen **Commanditen** ist mein Lager in **Herren- und Damen-Garderoben** bedeutend **verstärkt** worden.

Um dieses auf den früheren Stand zu bringen, habe ich beschloffen, einen **Ausverkauf** zu halten und dürfte sich dieser beim Herannahen des **Weihnachtsfestes** sehr gut dazu eignen, sich mit billiger **Winter-Garderobe** zu versehen.

Die Preise sind durchweg **10 %** unterm **Kostenpreise** erniedrigt und empfehle:

 **Winter-Ueberzieher, Stoff- und Leibröcke, Jaquets und Juppen**, mir in modernen guten Stoffen und Farben, **Beinkleider** und **Westen**, **Haus- und Schlafröcke**, sowie **Regenmäntel**.

 **Knaben-Anzüge** in größter Auswahl.

 **Für Damen!!**

 **Damen-Mäntel** mit und ohne Pelserine.

 **Paletots, Jaquets** und **Jacken** von neuesten Modellen und Stoffen.

 **Für Kinder** von **3 bis 14 Jahren Paletots** und **Jaquets**, wie auch **Jacken** in größter Auswahl.

Ich mache daher, bei dieser günstigen Gelegenheit, nochmals auf meine billig gestellten Preise aufmerksam.

Philipp Gaab,
Entenplan Nr. 21. vis à vis dem Stadthurme.

Große Ulrichsstraße 57.

Otto Herbst

Große Ulrichsstraße 57.

in Halle a.S.

empfehl't zum Weihnachtsfeste sein gut versehenes **Uhrenlager** freundlicher **Berück-**
sichtigung.

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe verkaufe ich **sämmtliche Waaren-Bestände** meines **Sticker-**
Wäsche- und Weißwaarenlagers zu und unter **Fabrikpreisen** und offerire besonders:

weisse Gardinen,	neueste Schleifen,
Türkische Gardinen von 4 Sgr. an,	Garnituren,
echte Purpur-Gardinen,	Ueberkragen,
Bashliks, ganz neue Facons von 25 Sgr. an,	Stulpen,
gestreifte Stoffe zu Bettbezügen,	Unterärmel,
Hosen, Jäckchen u. a. m.,	Hauben,
Bettdecken,	Tailentücher,
Oberhemden,	Kopftücher,
Chemisettes,	Flanells,
Herrenkragen,	Röcke zum Ueberziehen,
Moirée von der Elle,	Steppröcke,
Kleider-Mulls,	Corsetts.

Ernst Pfabe in **Halle a/S.,**
gr. Ulrichsstraße Nr. 8.

Erfolg bei alten Sichteiden.

Sehr geehrter Herr **Höhenberger!**

Hiermit meinen herzlichsten Dank für den mir geschickten **Tannin-Terpentin**, ich kann Ihnen, mein Herr, zur größten Freude mittheilen, daß sich nach Gebrauch der 1. Flasche meine **schrecklichen Schmerzen** und **Geschwulst** bedeutend **gebesst** haben, ich habe vor Freude geweint. Das Uebel ist aber zu alt und in den Gelenken sind kleine Knoten, die mir viel Schmerzen bei jeder Bewegung machen; da ich fühle, daß mir damit geholfen werden kann, bitte ich noch ganz ergebenst um 1 Flasche. Mit der größten Hochachtung empfiehlt sich die Ihnen dankbare
Bischdorf bei Halle, den 7. Juni 1872.

Wittve **Sahn.**

In Flaschen à 1 Thlr. und à 12½ Sgr.
Zu haben in Merseburg bei **Gustav Lots.**

Vorschuss-Verein zu Merseburg.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, ihre Quittungsbücher über die gezahlten Monatssteuern zur Revision und Feststellung des Guthabens für 1872 **bis spätestens den 20. December c.** in unserem Comptoir, Brühl 336., einzuliefern.
Nach Ablauf dieser Frist werden die Bücher auf Kosten der Säumigen abgeholt.
Merseburg, den 8. December 1872.

Vorschuss-Verein zu Merseburg, eing. Gen.
J. Wichtler. A. Aktungeheil. A. Just.

Wein Lager von Shlipsen, Cravatten, Cachenez, Oberhemden, Manschetten und Kragen bringe hierdurch in empfehlende Erinnerung.

A. Prall, Burgstraße Nr. 217.

Lampen! Lampen! Lampen!

Hiermit empfehle ich mein Lager der neuesten **Solaröl- & Petroleum-Lampen** zu sehr billigen Preisen.
J. S. Elbe, Klempnermstr.

Lager fertiger Herren-Garderoben von **Gustav Bieber** in **Halle a/S.,**
Leipziger Str. Nr. 7.

Winter-Ueberzieher von jetzt ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gustav Bieber,

in **Halle a/S.,**
Leipziger Str. Nr. 7.

Sticker- Arbeit zu Hosenträgern wird angenommen sauber und dauerhaft gearbeitet.

J. Thomas, Bandagist und Handschuhmachermstr.,
Merseburg, **Gotthardtstraße 136.**

Preussische Lotterie-Loose kauft

zur bevorstehenden 1. Klasse 147. Preuss. Lotterie jeden Posten mit hoher Avance und bittet um Offerten unter Zusicherung strengster Discretion
C. Sahn in Berlin, **Jerusalemstr. 11.**

Hülfe! sichere Hülfe!

Von **Rheumatismus-salbe** in Büchsen à 20 Sgr. u. 1 Thlr., sowie **Wund-Seil-Pflaster**, genannt **Wunderpflaster**, à Stück 5 Sgr. von Herrn **J. G. Krätz** in Zeig hält stets Lager für Merseburg und Umgegend Herr **Gustav Elbe.**
L. Hochheimer & Co. in Zeitz,
alleinige Verkäufer für Deutschland u. d. Ausland.

Sticker-eien zu Hosenträgern werden angenommen, fein und gut gearbeitet bei
A. Prall,
Burgstraße Nr. 217.

Ohne Medicin.

Brust- und Lungenkranke finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radicale Heilung ihres Leidens
ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch

Dir. J. H. Fickert, Berlin,
Wall-Strasse No. 23.

Ohne Medicin.

Handschuhe in Waschleder und Glacé werden zum Waschen angenommen.
Julius Thomas, Merseburg,
Bandagist und Handschuhmachermstr.,
Gotthardtstraße 136.

Dr. de Jongh's hellbrauner Dorschleberthran,

ausschliesslich für den medicinischen Gebrauch zubereitet.
Verkauft in Originalflaschen. Niederlage in Merseburg bei
Gustav Elbe. Generaldepot für Deutschland und die
Schweiz bei J. W. Becker in Emmerich a/Rhein. Q. 1143.

Friedrichshaller Pastillen

aus den Salzen des rühmlichst bekannten natürlichen Friedrichshaller Bitterwasser bereitet, wirken angenehm auflösend, namentlich gegen Magensäure, Verdauungsbeschwerden etc. empfehlenswerth, in Flacons à 30 Kr. = 8 1/2 Sgr.

Emser Pastillen

aus den Salzen der König Wilhelm's Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstossen. Nur in plombirten Schachteln à 30 Kr. = 8 1/2 Sgr. in Merseburg beim Hofapotheker **Th. Schnabel**, sowie in fast sämtlichen Apotheken Deutschlands.

11. Antheil-Loose **11.**
1. Klasse 147. Preuß. Lotterie
verfenbet gegen baar: 1/13 1/2, 1/6 1/2, 1/3 3/4, 1/2 1/2, 1/4 1/2, 1/8 1/2, 1/16 1/2
1/32 Thlr.
11. C. Hahn in Berlin, Jerusalemstr. **11.**

Bekanntmachung.

Den Herren Viehbesitzern mache ich bekannt, daß ich für jedes krepirtes und untauglich gewordenes Vieh, als: Pferde, Ochsen, Kühe, auch Kleinvieh, den höchsten Preis bezahle und selbiges abhole.
Merseburg, den 16. December 1872.

S. Nero, Abdecker, Rosenthal 750.

Für die durch die Sturmfluthen vom 12. und 13. November

Verunglückten an der Ostsee gingen ferner bei uns ein:
Fr. Bl. 1 *sp.*, Gesellschaft zur Eintracht in Greypau beim Stiftungsfeste gesammelt 8 *sp.* 6 *h.* früh. Ortsrichter Erfurth in Runkstädt 1 *sp.*; zusammen 10 *sp.* 6 *h.* Hierzu der frühere Betrag von 58 *sp.* 10 1/2 *Sgr.*, mithin in Summa 68 *sp.* 11 *Sgr.*
Zur Annahme fernerer Beiträge sind wir gern bereit.

Die Expedition d. Bl.

Beim Vorschuß-Verein ist ferner eingegangen: Aus dem Sammel-schiffen 1 *sp.* 11 *Sgr.* 10 *h.* in Summa 106 *sp.* 4 *h.*
Wir sandten 100 *sp.* nach Barth in Pommern zur Verwendung für die Insel Zingst und bitten um fernere Beiträge.

Vorschuß-Verein, e. G.

„Irene.“

Sonnabend den 21. December 1872
General-Conferenz.
Wahl des Vorstandes und der Commission.

Rathskeller.

Donnerstag den 19. d. M. von Abends 6 1/2 Uhr ab Salzknochen.
Reinhard.

Gottschalks Restauration.

Mittwoch den 18. d. M. **Schlachtfest**, früh 9 Uhr
Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst.

Arbeiter-Gesuch.

Fleißige Arbeiter finden fortwährend dauernde Beschäftigung auf der Braunkohlengrube **Pauline** bei Dörstewitz und mögen solche sich melden beim Obersteiger **Köppel** daselbst.

Gesuch.

Eine Frau in mittleren Jahren sucht baldigst eine Stelle als Wirthschafterin; zu erfragen Oberbreitestraße 490. beim Schneidermeister **Schulze**.

Zu Pachten wird in Merseburg bis 1. April 1873 gesucht: eine nahrhafte Restauration, Gasthof oder Lokalität zur Eignung derselben;
dann ein kl. Laden nebst großer Ladenstube an günstiger Lage zum Producten-Handel.
Es wird gebeten, die Offerten in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein kleiner gelber Wachtelhund, auf den Namen Rette hörend, ist entlaufen und bittet man, solchen gegen Belohnung in der **Restauration zur grünen Tanne** abzuliefern.

Ein zuverlässiger **Drescher** findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Findeis**.

Für eine bestrenommirte deutsche Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit werden tüchtige Agenten gesucht.

Offerten beliebe man an den Generalagent **von François**, Dresden, Galeriestraße 9, einzusenden.

An die Gasanstalt.

Es wäre doch sehr zu wünschen, daß an so colossal finstern Abenden wie der gestrige, wenn auch Mondschein im Kalender steht, nicht so engherzig an dem Beluchtungs-Programme der Straßen festgehalten und mit Rücksicht auf das Publikum die Laternen dennoch angebrannt würden, um den Verkehr nicht zu hemmen und etwaigen Unglücksfällen zu begegnen.

Einer für Viele.

Da es mir bei meiner wider Erwarten plötzlich erfolgten Umfiedelung nach Coburg nicht möglich war, Allen denen, die mir wie den Meinen bei meinem fast 10 jährigem Aufenthalt in Merseburg Freundschaft und Theilnahme entgegengetragen, persönlich „Lebewohl“ zu sagen, erlaube ich mir meine herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen, vereint mit der Bitte, uns auch in der neuen Heimath ein freundliches Andenken zu bewahren.
Merseburg, den 13. December 1872.

Carl August Greif und Frau.

Der Marktpreis der **Ferkeln** in der Woche vom 8. bis 14. December 1872 war pro Stück:
3 Thlr. 15 Sgr. bis 4 Thlr. 15 Sgr.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Fabrikarb. Dieplich eine Tochter; dem Registrator bei der Landarmen-Direction der Provinz Sachsen Kornaig eine Tochter. — **Getrauet:** der Buchbinder Haaring mit Jgfr. F. Scharf hier.

Stadt. Geboren: dem Bürger und Torfabr. Bohle ein Sohn; dem Maurer Läubert eine Tochter (tobtgeb.); dem Barbierherrn A. Hoffmann ein Sohn; dem Fabrikarb. Lorenz ein Sohn; dem Handarb. Pelz eine Tochter; dem Fuhrmann Dittmar eine Tochter; dem Kaufmann Jesinger eine Tochter; dem Fabrikarbeiter Walter ein Sohn (tobtgeb.). — **Getrauet:** der Fabrikarb. F. M. Hofmann, ein Wittwer, mit Frau E. verw. Koch geb. Raub hier. — **Getorben:** die Ehefrau des Handarb. Müller, 54 J. 9 M. 14 L. alt, an der Brustkrankheit; die Ehefrau III. Ehe des Bürgers, Schwarz, und Schönfärbers Schrappe, 56 J. 10 M. alt, an der Wasserhust; eine mehrel. Tochter, 3 M. alt, an Krämpfen.

Stadtkirche: Donnerstag Abends 7 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Heinenken.

Neumarkt. Geboren: ein außerehel. Sohn. — **Getrauet:** der Handarbeiter Rose in Neumarkt mit F. S. L. Kammel.

Altenburg. Geboren: dem Zimmermann Pohley ein Sohn. — **Getorben:** der einzige Sohn des Lohgerbers Walter, 3 J. alt, an der Bräunne.

Kirchennachrichten von Lauchstädt: November.

Geboren: dem Bürger und Kaufmann Rangenberg eine Tochter; dem Ingenieur Bayer eine Tochter; dem Handarb. Dießner eine Tochter; dem Maler Sonntag eine Tochter; eine mehrel. Tochter; dem Bürger u. Maurer F. Selbig eine Tochter; dem Handarb. Schilge ein Sohn. — **Getrauet:** der Fleischer Jggel, F. A. Oelker mit Jgfr. P. Vornheim von hier. — **Getorben:** der Bürger und Zimmermann Junge, im 40. J., an Nervenleiber; die Ehefrau des Bürgers u. Fleischermeisters Richtenstein, im 32. J., an Brustkrankheit; die jüngste Tochter des Windmühlensel. Knabe, im 1. J., an Lungenentzündung; der Bürger u. Maurer E. Döring, im 52. J., an Herz- u. Leberleiden; die einzige Tochter der Bürgers u. Bäckermst. Göbe, im 1. J., am Schlagfluß.

Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt:

Der Magistrats-Beigeordnete **Ch. Schulze** zu Scheuditz ist zum Bürgermeister daselbst auf zwölf Jahre gewählt und bestätigt worden.

Der invalide Unteroffizier **Carl Hoffmann** zu Merseburg ist zum Kanzlei-Diätarius bei der königlichen General-Commission daselbst angenommen.

Der Hülfshote, invalide Gefreite **Junke** ist zum Boten, Executor und Gefangenwärter bei dem Kreisgericht in Merseburg mit der Function bei den Kreisgerichts-Commissionen in Lützen ernannt.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 14. December 1872.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagé.
Weizen 1000 Kilo 78 — 85 *sp.* bez., feiner bis 86 *sp.* bez.
Roggen 1000 Kilo 63 *sp.* bez., allen Anstrengungen der Inhaber gelang es nicht, einen höheren Preis zu erzielen.
Gerste 1000 Kilo feine Chevalier 66 — 68 *sp.* bez., feine Landgerste 57 — 61 *sp.* bez., ordinär 55 *sp.* zu notiren.
Hafer 1000 Kilo unverändert 48 — 51 *sp.* bez.
Hülfsfrüchte 1000 Kilo Bohnen und Linsen ohne Notiz, Victoria-Erbsen 58 — 59 *sp.* geboten.
Kartoffeln Speise 1000 Kilo 16 — 17 *sp.* bez., Brenn- 12 *sp.* bez.
Heu 50 Kilo 1 1/2 — 1 1/2 *sp.* bez.
Langstroh 50 Kilo 22 1/2 *Sgr.* bez.

Die Obermühle.

Criminal-Skizze von **H. Engelke**.
(Fortsetzung.)

Der Offizier war aufgestanden und ging mit raschen Schritten in der Stube auf und ab. Dann blieb er vor dem ersaunten Obermüller stehen.

„Mein Herr,“ sagte er, „wollen Sie mir auf Ehre und Gewissen zwei Fragen beantworten?“
„Neht gern, Herr Offizier!“

„So sagen Sie mir, wie lange dauerte es von dem Augenblicke, daß die Franzosen meinen Burschen nach der Scheune schleppten, bis zu dem Augenblicke, daß sie überfallen wurden und abritten?“

„Höchstens fünf Minuten oder noch nicht so lange!“

Der Offizier athmete auf.

„Sodann, wann ist die Scheune wieder aufgebaut?“

„War nicht ist sie aufgebaut, wer denkt in den schweren Zeiten an Bauen. Sie liegt gerade noch so, wie am Tage nach dem Brande, nur das verkohlte Holz haben wir hervorgezogen und als Brennholz benützt.“

Mit einem lauten Freudenschrei fiel der Offizier dem Obermüller um den Hals.

„Herr Lieutenant,“ rief der Obermüller und trat einen Schritt zurück, „sagen Sie mir, was ist mit der alten Scheune? Sie wissen nicht, Sie können nicht begreifen, wie Sie mich auf die Folter spannen!“

„Sie ist Dein, sie ist Dein!“

„Wer denn, wer?“

„Die preussische Kriegskasse, mein Herr, 30,000 Thaler in doppelten Friedrichsd'ors in zwei leinene Beutel verpackt. Ich nahm sie, als der Ueberfall der Franzosen gemeldet wurde, aus dem kleinen Munitionskarren, in welchem wir sie, um sie leichter transportiren zu können, untergebracht hatten, ich sah die Unmöglichkeit ein, sie zu retten, und vergab sie mit meinem Burschen in der südlichen Ecke der Scheune, mit unsern Säbeln gruben wir das Loch!“

Der Obermüller hatte frampshast nach einem Stuhle gegriffen. Im Augenblicke war das Räthsel halb gelöst. Dazu Spizhade und Spaten, dazu die beiden Rosse. Keuchend theilte er dies Alles dem Offizier mit.

Nach einer Viertelstunde hatten die Husaren den Schutt an der vom Offizier bezeichneten Stelle weggeräumt. Unter verkohlten Brettern und Asche wurde ein ziemlich tiefes Loch sichtbar, aber es war leer, die Kriegskasse war verschwunden.

Der Offizier, gänzlich enttäuscht, nahm sich nur noch die Zeit, dem Obermüller die Legitimation seines vorgefekten Commandos, durch welche er zur Nachsicherung und Hebung der Kriegskasse ermächtigt gewesen, zu zeigen und ihm zu erzählen, daß es mit Rücksicht auf das Bündniß zwischen Sachsen und Frankreich in Friedenszeiten unmöglich gewesen sei, die Kasse zu reklamiren, daß seine Regierung es vielmehr vorgezogen habe, lieber über die ganze Angelegenheit zu schweigen, als abschläglich beschieden zu werden und das Geheimniß zu offenbaren. Dann setzte er sich auf, nahm Abschied und ritt mit seinen Leuten ab.

Der Obermüller begleitete ihn bis an das Ende des Gehöftes und kehrte finnickend und überlegend nach der Mühle zurück. Da regte sich etwas zwischen den Langhölzern und er erkannte Therese Banko.

Die arme Wahnsinnige, die oft auf der Mühle vorsprach, um mit stummen Geberden ein Mittagessen zu erbitten, war stille Zeugin des Nachsuchens im Schutte gewesen.

Als der Obermüller an sie herantrat, lachte sie still, wie immer, vor sich hin, mit den Augen am Boden suchend.

Der Obermüller redete ihr freundlich zu. Sie sah ihn mit ihren großen, blauen Augen an. War es nicht, als ob ein lichter Augenblick über sie gekommen war?

Jetzt oder nie, dachte der Obermüller.

„Hast Du uns gesehen, Rose?“

Die Wahnsinnige nickte freundlich mit dem Kopfe.

„Wir haben nach der Kriegskasse gesucht, weißt Du nicht, wo sie geblieben?“

Wie vom electrischen Schlage getroffen fuhr Therese Banko von dem Eichbaume auf, wo sie gesessen.

„Sie haben sie,“ rief sie mit gellender Stimme, „sie trugen so schwere Beutel, dort reiten sie, dort, ach der Baum, die Pappel!“

„Wer, Rose, sprich, ich bitte Dich!“

„Ich weiß nicht, die beiden, mein Kopf, mein armer Kopf, so weh, so weh, ich klopfte an das Fenster, zehn Thaler — mein Kind, mein Kind!“

„Du sollst sie haben, Rose, wenn Du mir sagst, wer die Beiden waren, die sie genommen, war es etwa der Franzose und sein Freund?“

Therese Banko blickte stier um sich her.

„Mein Kind,“ lächelte sie, „mein Kind!“

„Wie kam Dein Kind in die Scheune?“

„Es war so kalt, es froh!“

„Wie kamst Du nach der Obermühle?“

„Weiß nicht, weiß nicht.“

„Befinne Dich, Rose!“

„Er hatte ja nur einen Arm, das Pferd war unruhig, der Baum, die Pappel!“

„Ich frage, wie Du nach der Obermühle kamst!“

Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoff'schen Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und Catarrhalischen Leiden** etc. — Verkauf bei Herrn **A. Wiese** in Merseburg.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurs.

Rose antwortete nicht mehr. Der unselige Schleier, der sich Angesichts der Brandstätte für wenige Minuten gelüftet, hatte sich enger als je wieder zugezogen. Alle Mühe war vergebens, sie weiter zum Sprechen zu bringen.

Rose's Aeußerungen und die Erzählungen des Husarenoffiziers waren in der Stadt bekannt geworden. Niemand zweifelte, daß die beiden Männer, von denen Rose gesprochen, der Rittmeister Devriant und der Lieutenant Nicolas gewesen seien. Man nahm an, daß Beide diejenigen Offiziere wären, welche den Burschen des Husarenoffiziers in das Verhör genommen, daß sie durch Gewalt und Drohung von ihm erpreßt, wo die Kriegskasse liege, daß der Rittmeister, um der Kasse habhaft zu werden, Dienste im sächsischen Kürassierregimente genommen und die Escadron nur zu gleichem Zwecke nach der Mühle habe verlegen wollen. Man erinnerte sich, daß die Scheune bis kurz vor ihrem Brande des Nachts immer von einem Wächter, den der Obermüller seiner Hölzer wegen angenommen, bewohnt gewesen sei, so daß früher die Unmöglichkeit vorlag, die Kriegskasse zu heben. Man war endlich der Meinung, daß der Rittmeister heimlich in der allgemeinen Deroute aus Rußland zurückgekehrt sei, um nun im Vereine mit seinem Freunde die Kriegskasse zu stehlen. Man calculirte endlich, daß Beide nach vollbrachter That die Scheune in Brand gesteckt, um jede Spur des stattgehabten Nachgrabens zu verdecken und zu verwischen.

So lag die Sache über Jahr und Tag, als ein Ereigniß eintrat, welches sich Niemand hatte träumen lassen.

Der Friede war geschlossen und Rittmeister Devriant kehrte eines Tages mit einem ganzen Transport sächsischer Truppen aus der Kriegsgefangenschaft zurück. Er hatte keine Ahnung, was in seiner Abwesenheit geschehen war, und es wurde durch die andern gefangenen Sachsen constatirt, daß er mit ihnen vom August 1812 ab bis jetzt in einer russischen Festung internirt gewesen sei.

Der Rittmeister war unschuldig.

Der Obermüller war sofort zu ihm geeilt. Der Rittmeister, dem seine Kameraden oberflächlich erzählt, welcher Verdacht gegen ihn laut geworden kam dem Obermüller freundlich entgegen.

„Nun haben Sie mich erst recht für einen Spion gehalten, nicht?“

„Ich kann es nicht leugnen, Herr Rittmeister, der Schein war gegen Sie, ich spreche es offen und ehrlich aus.“

„So will auch ich gegen Sie offen und ehrlich sein, hören Sie zu: Ich kann Ihnen zunächst auf Ehre und Pflicht versichern, daß ich nicht des Mädchens hartes Schicksal verschuldet, daß ich nie in meinem Leben mich ihr genähert habe. Aber ich kenne den, der die Schuld daran trägt, aus seinem eigenen Munde, als ich mit ihm auf Vorposten war, habe ich es gehört. Sein Name thut jetzt nichts mehr zur Sache, er ist nicht mehr verantwortlich zu machen, er ruht als braver Soldat auf Rußlands Feldern. Nur eins noch, er hatte den festen Entschluß, das Mädchen, das er über Alles liebte, wieder zu Ehren zu bringen — der Tod kam dazwischen. Die Geschichte von der Kriegskasse ist mir dagegen nicht ganz neu, wenn ich sie auch in anderer Form gekannt und eigentlich nie recht geglaubt habe. Hören Sie mich an: Im Januar 1812 kam hier plötzlich der mir von der Kriegsschule her bekannte, ehemals französische Lieutenant Nicolas an und stieg bei mir ab. Er war fast von allen Geldmitteln entblößt und erzählte mir, daß er meine Hilfe in Anspruch nehmen müsse, weil er, im Besitze nur eines Armes, total erwerbsunfähig sei und sein Halbsold, auf dem er stünde, nicht ausreiche. Gern nahm ich mich seiner an, wir waren Jugendfreunde gewesen und er hätte sein ganzes Leben über bei mir bleiben können. Schon als Knabe war er eigentümlich und sonderbar. Er litt meist an überschwenglichen Ideen. Als Mann hatten sich diese Eigenschaften bei ihm noch gesteigert. So ging er nie am Tage, sondern nur des Abends aus, und bat mich dann dringend, ihn zu begleiten. Er wählte stets den Weg nach Ihrer Mühle und blieb dann vor der jetzt abgebrannten Scheune stehen. Warum mußte ich dich auch verlieren,“ rief er dann aus, auf den Stumpf seines rechten Armes deutend, „wenn ich dich noch hätte, ich wäre ein glücklicher Mann und brauchte Niemand zur Last zu fallen.“ Ich gab auf diese Worte anfänglich wenig, dann aber fiel mir auf, daß er diese Worte immer an derselben Stelle — bei der Scheune — sprach. Eines Tages ging er aus sich heraus. Es war um die Zeit, als Sie an dem neuen Stalle für die Escadron bauten. Ich erzählte, daß die Schwadron zu Ihnen übersiedeln werde und war erkrankt, als er mir plötzlich um den Hals fiel und mich bat, mir ein Geheimniß anvertrauen zu dürfen. Ich versprach ihm Stillschweigen und er erzählte mir nun, daß vom Feldzuge 1806 her in der kleinen Scheune eine große Summe Geldes verborgen liegen müsse. Er wäre einer jener beiden Offiziere gewesen, von denen Sie bereits wissen. Er hätte von seinem Commandeur erfahren, daß jene preussische Colonne Geld in Munitionskarren mit sich führe, und den Befehl erhalten, Alles daran zu setzen, des Geldes habhaft zu werden.

(Fortsetzung folgt.)



bei Um

vom 15.



die L

Fuß

empfi

als S
aner

fin

